Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

7.10.1876 (No. 239)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 7. Oktober.

№ 239. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Telegramme.

† **Berlin**, 5. Okt. Der Staats-Gerichtshof unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten des Kammergerichts, v. Mühler, eröffnete heute die Verhandlung des Prozesses gegen den ehemaligen Botschafter zu Paris, Graf Arnim, welcher des Landesverraths beschuldigt ist. Der Angeklagte, welcher nicht erschienen war, hatte ein aus Ouchy datirtes Vertagungsgesuch eingereicht, da ihm die lange beschwerliche Reise bei jetziger Witterung unmöglich sei. Der Gerichtshof beschloß, da die Krankheit des Angeklagten nicht ordnungsmäßig bescheinigt, die Vorladung aber rite erfolgt war, auf Antrag des Oberstaatsanwalts die Eröffnung des Kontumacial-Verfahrens, und entzog ferner, bei Abwesenheit des Angeklagten, nach Art. 23 des Gesetzes vom 22. Okt. 1852 den Vertheidigern, Rechtsanwälten Quenstedt und Munkel, das Wort, beschloß auch die Ausschließung der Oeffentlichkeit während der Verhandlungen.

† **Berlin**, 5. Okt. Der Staats-Gerichtshof verkündete nach dreistündiger Verhandlung das Urtheil über den Grafen Arnim; da auch hierbei die Oeffentlichkeit ausgeschlossen war, so ist der Inhalt des Urtheils nicht bekannt.

† **Berlin**, 5. Okt. Die „Kreuzzeitung" will gerüchtweise erfahren haben, Graf Arnim sei verurtheilt und werde das Urtheil in einigen Tagen durch Aushang im Gerichtslokale bekannt gemacht werden.

† **Berlin**, 5. Okt. Die siebente Kriminaldeputation des Stadtgerichts erkannte in dem Prozesse gegen den früheren Redakteur der „Germania" und Landtags-Abgeordneten Cremer, welcher angeschuldigt war, durch einen Artikel in der „Germania" den König von Bayern beleidigt zu haben, auf Freisprechung; der Staatsanwalt hatte dreimonatliche Gefängnißstrafe beantragt.

† **Wien**, 5. Okt. Nach Informationen aus bester Quelle wird in hiesigen Regierungskreisen nicht daran gedacht, mit Rußland zu brechen. Das „Fremdenblatt" erachtet die diplomatische Aktion für beendet. Oesterreichs Regierung habe sich der von England geleiteten, von ganz Europa unterstützten Vermittlung angeschlossen in einer Haltung, die überall, selbst von der Türkei, Anerkennung gefunden. Wenn die Mächte die Haltung der serbischen Regierung verurtheilten, so seien sie ebenso verpflichtet, auszusprechen, daß im entscheidenden Momente die Hindernisse einer Herstellung des Friedens nicht von Serbien ausgehen. Die Pforte berufe sich bei der Zurückweisung des mäßigen Begehrens Europa's auf den Druck des fanatisch moslemitischen Elements, Rußland habe allen Kabinetten schon vor längerer Zeit mitgetheilt, daß, falls die Pforte Lord Derby's Propositionen ablehne, es sich zu ernsten Entschlüssen gedrängt fühle. Die Aufgabe Europa's sei, dem serbisch-türkischen Kriege ein Ende zu machen und einen russisch-türkischen Krieg zu verhindern. Diese Aufgabe liege in dem Augenblick vor, wo die Türkei sich in's Unrecht gesetzt. Die Regierung Oesterreichs könne den Details der noch ausstehenden türkischen Antwort und den Reformmaßregeln, womit die Pforte ihre christlichen Unterthanen beglücken will, keinen aktuellen Werth mehr beilegen und mithin nunmehr mit den andern Großmächten die Mittel suchen, um die starrsinnig sich dem Willen des Welttheils entgegensetzende Pforte zu zwingen. Ein solcher Schritt könne aber nur durch das einige Europa vollzogen werden. Darüber, wie er in Szene zu setzen, fänden gegenwärtig Pourparlers der Kabinette statt. Das „Fremdenblatt" erachtet dafür, daß eine gemeinsame Sommation die Einleitung dieser Aktion bilden müsse. Eine gemeinsame Flottendemonstration könnte folgen. Die Panzerfregatten der Großmächte würden den alttürkischen Fanatismus zügeln und den Christen im Orient Sicherheit geben. Oesterreich, das glänzende Proben seiner Mäßigung gegeben, greife nur mit dem lebhaftesten Bedauern zu äußersten Maßregeln; es habe allein die Wiederherstellung des Friedens verfolgt. Nicht auf Oesterreich, nicht auf Europa, auf die Pforte falle die volle Verantwortung.

† **Wien**, 5. Okt. Die „Presse" schreibt: Die Meldung einiger Zeitungen, die diplomatische Führung bei der weiteren Thätigkeit zur Vermittelung des Friedens sei nunmehr nach Ablehnung der britischen Vorschläge an Rußland überlassen, und die daraus gezogene Schlußfolgerung ist unbegründet. Der britische Botschafter Elliot hatte in seiner Eigenschaft als Hauptwortführer für die Friedensvorschläge der Mächte am Montag wieder eine Besprechung mit dem türkischen Minister des Auswärtigen Safvet Pascha und erbat sich eine Privataudienz beim Sultan, um diesem neuerdings die unveränderte Annahme der Vorschläge der Mächte an's Herz zu legen. Hieraus ergibt sich, daß die Mächte nach wie vor in vollster Uebereinstimmung handeln. — Dem „Tageblatt" zufolge ist die Beantwortung der Interpellation über die orientalische Frage durch Tisza bis Montag vertagt.

† **Wien**, 5. Okt. Nach einem von türkischer Seite den hiesigen Zeitungen zugegangenen Communiqué würde die Pforte den Schiffen fremder Mächte die Durchfahrt durch die Dardanellen verwehren; falls jedoch Gewalt angewendet werden sollte, würde der Sultan sammt der Regierung nach Adrianopel übersiedeln.

† **Paris**, 5. Okt. Privatmittheilungen aus London bekunden die eifrigen gegenwärtigen Bemühungen der Diplomatie zu Gunsten der Einstellung der Feindseligkeiten oder eines Waffenstillstandes von einmonatlicher Dauer, der von gewissen Garantien begleitet wäre; vom Kongreß sei für den Augenblick keine Rede.

† **London**, 5. Okt. Der „Agence Havas" wird von hier gemeldet: Es bestätigt sich, daß die Konferenz-Frage in Folge des von Rußland bei den Mächten vertretenen Wunsches, zuvörderst im allseitigen Einvernehmen von der Türkei einen Waffenstillstand oder Waffenruhe zu fordern, erst in zweiter Reihe erörtert werden wird. In Folge des sehr lebhaften Depeschenwechsels, welcher seit gestern zwischen den Mächten stattfindet, läßt sich annehmen, daß die Mächte über diese Frage zu einem Einverständniß gelangen werden. Die Botschafter in Konstantinopel werden sodann sofort die geeigneten Schritte in diesem Sinne thun. Diese Schritte werden getrennt von einander geschehen und von verschiedenen Erwägungen unterstützt werden, also nicht identisch sein.

† **New-York**, 5. Okt. Im Staate Georgia ist ein demokratischer Gouverneur gewählt; die Legislatur von Georgia gehört in ihrer Majorität gleichfalls der demokratischen Partei an. — Wooward, ein Mitschuldiger Tweed's, ist in Chicago verhaftet worden.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Okt. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog sind heute Vormittag 9 Uhr 15 M., von Baden kommend, in der Residenz eingetroffen und um 2 Uhr 25 M. Nachmittags wieder nach Baden zurückgekehrt.

Im Verlaufe des Vormittags haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge der Mitglieder des Staatsministeriums entgegenzunehmen geruht.

□ **Berlin**, 4. Okt. In Bezug auf den neulichen Besuch Sr. Maj. des Kaisers im Elsaß schreibt heute die halbamtliche „Provinzial-Correspondenz" u. A.: Die kurze Anwesenheit des Kaisers in jenen altdeutschen Landestheilen hat die ersten hoffnungsvollen Anzeichen eines vertrauensvollen Entgegenkommens der Herzen für die wiedererneute nationale Gemeinschaft mit ungeahnter Lebendigkeit hervortreten lassen. Wohl wird es noch lange der hingebenden treuen Arbeit von allen Seiten und, wie der Kaiser wiederholt betonte, der Geduld bedürfen, um die Aussaat zur Reife gedeihen zu lassen. Aber diese jüngsten Tage von Weissenburg und Wörth haben die Zuversicht auf das schließliche Gelingen der friedlichen Aufgaben in Elsaß-Lothringen ungemein befestigt. — Nach amtlicher Meldung hat Se. Maj der König dem Generallieutenant z. D. v. Wartenberg, bisher Kommandeur des Kadettencorps, den Rothen-Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen. Dem Generalmajor z. D. v. Reinicke, bisher Kommandeur der 25. Infanteriebrigade, ist der Rothe-Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Generalmajor v. Loos, Kommandeur der 37. Infanteriebrigade, der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden.

Durch einen kaiserl. Erlaß vom 20. September sind auf Grund von Art. 8 der Verfassung des Deutschen Reiches für die diesjährige Session des Bundesrathes ernannt: Zu Mitgliedern des Bundesraths-Ausschusses für das Landheer und die Festungen, in welchem Preußen und Bayern auf Grund der Verfassung vertreten sind, das Königreich Sachsen, Württemberg, Baden, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Koburg-Gotha; zu Mitgliedern des Ausschusses für das Seewesen, in welchem Preußen auf Grund der Verfassung vertreten ist, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lübeck und Hamburg. In der am 21. v. M. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrathes wurden bekanntlich die Mitglieder der andern ständigen Bundesraths-Ausschüsse gewählt.

Die Einrichtungen der Reichsverwaltung, und zwar insbesondere die des Reichskanzler-Amtes sollen in nächster Zeit, nach Einholung der Genehmigung des Reichstages, einige erhebliche Veränderungen erfahren. Diese Veränderungen werden heute von der „Prov.-Korresp." am Schlusse einer längeren Darlegung folgendermaßen zusammengestellt: Bisher bestand das Reichskanzler-Amt aus drei Abtheilungen mit drei Direktoren, nämlich der Zentralabtheilung, der Abtheilung für Elsaß-Lothringen und der Abtheilung für das Justizwesen. In Zukunft soll das Reichskanzler-Amt selbst aus zwei Abtheilungen bestehen, nämlich der Centralabtheilung unter einem Unterstaatssekretär und der Finanzabtheilung unter einem Direktor. Neben dem Reichskanzler-Amte soll unter der unmittelbaren Oberleitung des Reichskanzlers das Reichs-Justizamt mit einem Staatssekretär und die Verwaltung der Reichslande unter einem Unterstaatssekretär bestehen. Im Weiteren bemerkt das halbamtliche Organ u. A., die in Aussicht genommene Ausscheidung der Verwaltung für Elsaß-Lothringen aus dem Reichs-

---

Ein heimliches Verhältniß.

Humoreske von Otto Girndt.

(Fortsetzung aus Nr. 237.)

Wanda empfand plötzlich, wie ein Schreck sie durchfuhr. „Aber deine Mama?" fragte sie rasch.

„Kann nun wieder neue Luftschlösser bauen," lautete die beschwichtigende Entgegnung, welcher der Zusatz folgte: „Und ich — ich bin auf dem besten Wege, in denselben Fehler zu verfallen."

„Wie das?"

„Dein Max ist ein schlechter Mensch. Er wirft mir da gestern ein Wort hin —"; auf einmal brach Leontine ab, als stiege bei der Erinnerung Aerger in ihr auf: „Was brauche ich's zu wissen, wenn Jemand Etwas von mir gesagt?"

„Ei, laß hören!" begehrte Wanda.

„Nein," lehnte sie ab, „wiederholen kann ich's nicht, es ist zu schmeichelhaft!"

„Und der Schmeichler ist wer?" fragte Fräulein von Brüning, vergaß jedoch im nämlichen Moment die Andere über sich selbst, fiel ihr um den Hals und jubelte: „Ach, Seele, ich bin namenlos glücklich!"

Leontine wand sich los: „Passe doch jetzt auf! Es soll ein Schriftsteller sein!"

„Schriftsteller, die gestern noch für dich die eitelsten Menschen waren?"

„Du bist," schmollte Jene, „wie Mama. Ihr versteht keinen Scherz."

„Sieh, sieh!" lachte Wanda. „Nun, dem Herrn wird ja auf die Spur zu kommen sein."

Leontine erweiterte ihre Bekenntnisse: „Ein Anderer hat sich aber auch sehr hübsch gegen mich benommen."

„Immer besser! Gleich Zwei, die dich beschäftigen?"

„Einer löst den Andern ab. Bald denk' ich: wer mag Der, bald, wer mag Jener sein? Soll ich dir einmal Etwas zeigen?" Dabei zog Leontine die Spitze des Briefs aus ihrer Tasche.

„Einen Brief?" erstaunte Wanda.

„Der von gestern Abend, ohne Poststempel," erläuterte die Empfängerin, als die Thür zu Frau von Busse's Zimmer aufging. „O weh! Mama!" Und das Blatt tauchte unter. Geschwind trat die Tochter der Mutter entgegen: „Noch das mürrische Gesicht? Mama; so gefällst du mir gar nicht!"

Das mürrische Gesicht hob ohne weitere Einleitung an: „Wenn die Schuld des Mädchens schwarz auf weiß nachweisbar ist, muß dies Fräulein von So und So eine nie dagewesene Verstellungskunst besitzen, mit der sie ihre Angehörigen hintergeht."

Leontine schlug die Hände zusammen: „O, mein Schöpfer, die jammervolle Geschichte! Komm, Wanda, wir setzen uns bei der schönen Luft bis zu Tische mit einer Arbeit in die Laube; Mama ist heut nicht nett!" Sie legte den Arm um Wanda's Nacken, die ihr im Gehen zuraunte:

„Ach, Freundin!"

„Was soll sie?"

„Ich wollte dir nur sagen: ich bin so glücklich!" Ein Kuß — die Mädchen verschwanden.

Das Auge der Mutter folgte ihnen, und die gepeinigte Frau sprach vor sich hin: „Es ist doch kaum zu glauben, daß sie diese unschuldige Miene behielte, wenn sie sich getroffen fühlte. Aber wiederum das Dokument, das gegen sie spricht, und der bedrängte Familienvater?" Da öffnete Johann das Vorzimmer und meldete den Herrn Rittmeister. Ein Wink der Tante gewährte Einlaß, der Neffe stand vor ihr.

„Theuerste Tante, verzeih', ich komme nur, um mich zu entschuldigen, weil ich euch heute Nachmittag nicht in den Kaffeegarten begleiten kann."

Frau von Busse drückte ihre Hand an die Schläfe: Aufrichtig gestanden, lieber Max, du erinnerst mich erst wieder, daß wir die Partie machen wollten."

„Dir ist nicht wohl, Tante?"

„Nein, mein Sohn, ich bin verstimmt, recht verstimmt!"

„Die Frage, worüber, kann ich mir schenken," sagte Hill. „Du hast von Leontinen erfahren —"

„Was soll ich von ihr erfahren haben?" unterbrach die Dame hastig.

„Daß sie mir gestern Abend einen regelrechten, wohlgeflochtenen Korb gegeben."

Die unglückliche Mutter schlug beide Hände vor's Gesicht: „O, o!"

Der Neffe stellte sich, als sei er ebenfalls schwer bekümmert: „Ja, es ist ein harter Schlag, beste Tante!"

Dumpf lallte Frau von Busse: „Bis jetzt zweifelte ich noch."

„Ich keinen Moment!" entgegnete Hill.

Sie faßte seine Hand: „Max, vor dem Krieg warst du Leontinen's Ideal."

„Wenn du dich nur nicht irrst!" gab er zu bedenken. „Ich hielt mich nie dafür."

Sie hielt ihre Ueberzeugung aufrecht: „Wenn ich dir sage, du warst ihr Ideal, so kannst du mir glauben! Die Veränderung ist erst in deiner achtmonatlichen Abwesenheit eingetreten. Hat dir Leontine auch gestanden, wer dein Bild verdrängt?"

„Daran kein Gedanke, gute Tante; noch ist sie kalt gegen unser ganzes Geschlecht."

„Glaubst du?" fragte die besser Unterrichtete bitter. „Ich habe den Gegenbeweis in Händen."

„Tante!"

Frau von Busse schöpfte Athem: „Sie hat ein heimliches Verhältniß!"

„Mit wem?" lächelte er ungläubig.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

kanzler-Amte werde keine Veränderung in den Beziehungen der Centralverwaltung zu der oberen Landesverwaltung der Reichslande mit sich bringen. Die neue Einrichtung betreffe lediglich den Geschäftsbetrieb innerhalb der Centralverwaltung und ändere nichts an deren Befugnissen gegenüber der Landesverwaltung. Namentlich blieben die Stellung, die Befugnisse und die Autorität des Oberpräsidiums in Straßburg dabei durchaus unberührt.

☿ **Berlin**, 4. Okt. Aus den hiesigen Gesandtschaftshotels verlautet noch nichts Positives über den Verlauf der Verhandlungen zwischen den Mächten. Die veränderte Situation gibt nur den fremden Diplomaten Veranlassung, sich über die schweren Bedenken zu äußern, welche die avancirte Haltung Rußlands denselben einflößt. Allerdings stützt sich diese Reserve auf die vorgefaßte Meinung, daß die russische Regierung im Falle einer Ablehnung ihrer Interventionsabsichten entschlossen sei, jede militärischen Maßregeln zu ergreifen, die ihr das Verfahren der Pforte unbedingt auferlegen. Wenn auch versichert wird, daß die diplomatisch-militärischen Agenten Rußlands hier und anderswo diese Sprache führen, so läßt sich doch anderseits nicht verkennen, daß die Vorschläge Rußlands an die Mächte, wie sie hie und da betont wurden, noch durchaus keinen offiziellen Charakter tragen. Deßhalb scheint auch hiesigen eingeweihten Politikern der aus London gemeldete türkenfreundliche Umschwung überhastet zu sein, denn noch vor kurzem erklärte man auf der hiesigen britischen Botschaft, daß England sich unter keinen Umständen auf einen Krieg mit Rußland einlassen werde. In Wien geht man noch heute von einem ähnlichen zurückhaltenden Standpunkte aus, wie die Erklärungen des Ministerpräsidenten Tisza im Club der Linken des ungarischen Reichstages beweisen. Deßhalb will ein hier anwesendes österreichisches Reichsraths-Mitglied wissen, daß seine Regierung den neuesten Reformkonzessionen des Divans gewiß alle Beachtung schenken wird und daß Graf Andrassy es nicht unterlassen darf, dieselben zum Gegenstande neuer Verhandlungen zwischen den Mächten zu machen. In Anbetracht der Beziehungen, welche das Wiener Parlamentsmitglied mit der hiesigen österreichischen Botschaft unterhält, läßt sich immerhin annehmen, daß der russisch türkischen Kampagne noch eine diplomatische vorangehen soll.

Der Abg. Lasker hat die Wahl als Mitglied des Verwaltungsgerichts für die Stadt Berlin angenommen. Selbstverständlich hatte man vor seiner Aufstellung sich privatim vergewissert, ob er dem Mandate folgen werde.

Die Berliner Klerikalen haben wieder einmal eine Versammlung unter Vorsitz des äußerst rührigen früheren Legationsrath G. v. Kehler abgehalten und in derselben beschlossen, bei den Reichstags-Wahlen jedenfalls in allen Bezirken Berlins eigene Kandidaten aufzustellen, bei den Landtags-Wahlen aber entweder für hervorragende Namen der Centrumspartei zu stimmen, oder nur solchen Kandidaten anderer Parteien ihre Stimme zu geben, von denen man überzeugt sein könne, daß sie gegen die Fortsetzung des Kulturkampfs wären und ihr Mandat „in christlichem Sinne" verwalten würden.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 5. Okt. Daß ein Ultimatum, eine Sommation oder in welcher ähnlichen Form die Mächte auch jetzt ihre Forderungen an die Pforte aufrecht zu halten gedenken, keinen Sinn hat, wenn nicht die Mächte entschlossen sind, falls auch dieser Schritt fruchlos sein sollte, zu erzwingen, was man ihnen geweigert, versteht sich von selbst; ist also wirklich ein Ultimatum in Sicht, so haben die Mächte, bevor sie dasselbe redigiren, sich auch schon über Das geeinigt, was für den Fall seines Mißerfolgs zu geschehen habe. So wird es auch diesmal sein oder, genauer gesprochen, so ist es auch diesmal. Von Kabinet zu Kabinet wird augenblicklich verhandelt, ob und in welcher Weise die Friedensbedingungen noch weiter zu urgiren seien. Was die übrigen Kabinette beschließen werden, muß ich dahin gestellt lassen. Das österreichische Kabinet aber scheint der Ansicht zu sein, daß die diplomatische Aktion schon jetzt als beendet betrachtet werden müsse und daß nur noch in Frage stehen könne, ob und inwiefern ihr eine andere Aktion zu substituiren sei.

Frankreich.

♂ **Paris**, 5. Okt. Wir glauben zu wissen, sagt das „Journal des Débats", daß der Fürst Gortschakoff an alle Mächte ein Rundschreiben gerichtet hat, in welchem sie eingeladen werden, der Türkei eine Amnestie und einen sechsmonatlichen Waffenstillstand aufzuerlegen.

Der Genfer Korrespondent der „Estafette", welcher uns nähere Aufschlüsse über die allergeheimsten Pläne des Hrn. v. Bismarck versprochen hatte, hält heute, wie das bonapartistische Blatt versichert, in einer demselben „auf indirektem Wege übersandten chiffrirten Depesche" Wort. Danach wird dem deutschen Reichskanzler in den bestunterrichteten diplomatischen Kreisen folgender pyramidale Plan zugeschrieben, wobei wir nur bemerken, daß auch die Parenthesen, wie der Text, der „Estafette" angehören:

In Großbritannien das Programm der Nichtintervention unterstützen, wie es von Stuart Mill, Gladstone und Bright gepredigt wird (Karl Marx befindet sich zu diesem Behuf schon seit längerer Zeit in London);

In Nordamerika die Doktrin Washington's und Monroë's begünstigen (vermöge deren die Vereinigten Staaten im Jahr 1870/71 für unser Geschick gleichgiltig blieben);

Den alten hellenischen Staat mit den Inseln des Archipels, mit Thessalien, Epirus, Albanien und Macedonien wiederherstellen (eben jetzt findet in Baden eine Begegnung zwischen dem König Georg und dem Kaiser Wilhelm statt);

Candia den Engländern bewilligen, damit sie Malta dem neuen Papste ablassen und die Insel Helgoland an Deutschland abtreten, welches dafür Nordschleswig an Dänemark herausgibt (wir haben das schon vor einigen Wochen als wahrscheinlich bezeichnet und näher ausgeführt);

Südtirol, Istrien und die illyrischen Inseln Italien zuerkennen, damit dieses seine Einheit vollende (dies ist mit dem Ritter Nigra in Ems abgemacht worden);

Belgien den Franzosen zuerkennen als Entschädigung für den Verlust von Elsaß-Lothringen und damit sie sich nicht in die nächsten Begebenheiten einmischen, dagegen die Franche-Comté und Cochinchina nehmen, wenn Frankreich seine vorsichtige Neutralität aufgibt (es ist dies der italienisch-preußisch-russische Plan von 1871);

Deutschtirol mit Bayern, Böhmen mit Preußen, Galizien mit Russisch-Polen vereinigen; Oesterreich ferner die Bukowina, den Banat, Siebenbürgen, Kroatien, Slavonien, Illyrien und Dalmatien nehmen, damit diese Länder im Verein mit der Moldau-Wallachei, Bosnien, Serbien, Bulgarien, Montenegro und der Herzegowina einen Donaustaaten-Bund bilden (es ist dies der von Hrn. Andrassy sogenannte Vertrag der beiden Kaiser);

Oesterreich-Ungarn demgemäß auf Ungarn, Mähren und das Erzherzogthum Wien (sic) reduziren;

die Dobrutscha sammt dem Protektorat von Konstantinopel, welches eine freie Stadt wird, Rußland zuerkennen und den Bosporus öffnen;

sich nicht widersetzen, wenn die Engländer Egypten und Syrien zu ihrem indischen Reich schlagen wollen, während die Russen ihre Eroberungen in Turkestan, in der großen und kleinen Bucharei vervollständigen.

Da England und Rußland auf diese Weise asiatische Staaten würden, so würde das Bismarck'sche Deutschland definitiv die gebietende Macht in Europa.

Und dieser ganze schöne Plan wird nun durch die Enthüllung der „Estafette" zu Wasser!

Unter der Aegide Louis Blanc's soll Ende Okt. ein neues radikales Blatt ins Leben treten. Dasselbe wird den Titel führen: „L'homme libre."

C.L. Paris, 5. Okt. (Börsennachricht.) Die Idee einer Konferenz ist heute vor dem russischen Vorschlage, die Mächte sollten vereint der Pforte (diesmal aber hoffentlich auch Serbien) einen längeren und förmlichen Waffenstillstand aufzwingen, in Schatten getreten. Der Konferenzgedanke schmeichelte der hiesigen Finanzwelt um so mehr, als er von dem französischen Minister des Aeußern ausgegangen sein und dazu dienen sollte, Frankreich mit einem gewissen Eclat in das europäische Konzert wieder einzuführen. Der Waffenstillstand sagt, obgleich er die Konferenz noch nicht ausschließt, den Börsenpolitikern schon viel weniger zu, was ihnen nach den bisher mit diesem Auskunftsmittel gemachten Erfahrungen auch nicht zu verdenken ist. Auf einen sehr hitzigen Anfang folgte daher im Geschäfte zuerst ein längerer Stillstand und gegen den Schluß eine merkliche Reaktion: von 71.67 und 106.30 wichen die beiden Renten auf 71.32 und 105.82; wie man sieht, ist die 3proz. im Prinzip wieder bedeutend der 5proz. voraus. Italiener 73.15 nach 73.75, Türken 11.57, Egypter 210, spanische Extérieur 13¾, Peruvianer 17¾, Banque ottomane 370, Banque de Paris 10.65, Foncier 733, Mobilier 192, Franco-Hollandaise 400, spanischer Mobilier 578, österreichische Bodenkredit 480, Staatsbahn 575, Lombarden 167.

Großbritannien.

⁂ **London**, 4. Okt. Aus Frankreich erfährt man einiges Nähere über die einleitenden Arbeiten zum Kanaltunnel. Die Gründung der Gesellschaft hat in Frankreich größere Fortschritte gemacht als in England, aber die für die vorläufigen Messungsarbeiten nothwendigen 2 Millionen Franken sind noch nicht aufgebracht worden. Während des letzten Halbjahres wurden 61,000 Franken ausgegeben, davon die Hälfte für Vermessungsarbeiten.

Die beiden von Konstantinopel gekommenen bulgarischen Abgesandten Zancoff und Balacanov hatten bei Lord Derby eine Audienz und fanden eine sehr höfliche Aufnahme. Sie hatten vorher dem Minister eine Denkschrift, begleitet von einer Adresse an die Königin, eingereicht. In Erwiderung auf den Ausdruck ihrer Dankbarkeit für das von England an einem Ausgleich der orientalischen Frage genommene Interesse erklärte Lord Derby, daß die englische Regierung keine Anstrengungen scheuen werde, die Wiederholung der Schrecknisse unmöglich zu machen. Lord Derby versprach, die Adresse der Königin übermitteln zu wollen. Später überreichten die bulgarischen Abgesandten ihre Denkschrift auf der deutschen, französischen, österreichischen, russischen und italienischen Botschaft. Mit den Botschaftern Rußlands und Italiens hatten sie eine persönliche Zusammenkunft.

Lord Carnarvon übernahm vorgestern den Vorsitz bei der jährlichen Redefeier der Schule in Derby. Er kam dabei auf die Türkengräuel zu sprechen, die uns kaum leidenschaftslos über die Dinge urtheilen lassen. „Wir nähern uns" — fuhr der Minister fort — „einem neuen und sehr kritischen Stadium der Politik..... Die Krisis ist ohne Zweifel sehr ernst. Vielleicht steht in diesem Augenblick ein großer Krieg in Frage..... Es ziemt, denke ich, Engländern jeder Art, in solchem Augenblick sorgsam zu sein, und für ein Mitglied der Regierung ist es nicht unpassend, zu bitten, man möge in diesen kritischen Augenblicken Geduld zeigen und den Worten nicht nur, sondern noch mehr den Absichten der Regierung eine reine und freisinnige Deutung zu Theil werden lassen."

In der „Times" vom 28. Sept. hatte ein Hr. Malcolm Mac Coll in einem Briefe berichtet, an der ersten türkischen Grenzstation zwischen Oesterreich und Bosnien habe er spitze, 20 Fuß hohe Pfähle gesehen, an welchen bosnische Insurgenten gepfählt seien, und mit seinen eigenen Augen habe er die Bestätigung in Gestalt eines so gepfählten Körpers gesehen. In Bezug hierauf erläßt der hiesige türkische Botschafter Musurus in der gestrigen „Times" eine Entgegnung, in der es heißt: „Obwohl die Abgeschmacktheit solcher Erzählung von selbst klar ist und sie ohne Zweifel der mißbrauchten Leichtgläubigkeit und einer optischen Täuschung des Schreibers anzurechnen ist, so eilte ich doch, dieselbe zur Kenntniß der zustehenden Behörde zu bringen und bin nun ermächtigt, die ganze Geschichte in förmlicher und kategorischer Weise für falsch zu erklären. Ich bitte Sie demgemäß, mir gütig zu erlauben, durch Veröffentlichung des gegenwärtigen Briefes das zu thun. Ihr ergebener ... Mussurus. Kais. Ottom. Botschafter. London, Okt. 2."

Bei der Königin ist jetzt als Minister der Lordkanzler anwesend. Die Königin geht mit der Prinzessin Beatrice und dem Prinzen Leopold Mitte November nach Windsor zurück.

Nach der amtlichen „London Gazette" hat die Königin Hrn. Karl Kapp als Konsul des Deutschen Reiches in Bombay bestätigt.

Heute findet eine Ministersitzung statt. Fast alle Minister sind in London angelangt.

Badische Generalsynode. VI.

† **Karlsruhe**, 6. Okt. Die 2. Sitzung wurde um 10 Uhr durch den Vorsitzenden Dekan Eberlin mit Gebet eröffnet und die Präsidentenwahl vorgenommen. Es wurde erwählt:

Geheimerath Bluntschli mit 36 Stimmen; außerdem erhielten die HH. Fabrikant Mez 14, Oberkirchenrath Mühlhäußer 2, Oberhofprediger Doll und Staatsrath Lamey je 1 Stimme.

Geheimerath Dr. Bluntschli nimmt „noch einmal, doch zum letztenmal" die Wahl an und verspricht im Geiste der Unparteilichkeit, die ihm das Vertrauen der Synode erworben habe, die Geschäfte zu leiten und dieselben zeitlich möglichst zu fördern. Dem Alterspräsidenten wird hierauf durch Staatsrath Lamey der Dank der Versammlung ausgesprochen.

Als Vizepräsident wird erwählt: Oberhofprediger Doll mit 35 Stimmen.

Außerdem erhielten die HH. Oberkirchenrath Mühlhäußer 13 Stimmen, Dekan Wagner, Miliär-Oberpfarrer Schmidt und Oberkirchenrath Schellenberg je 1 Stimme. Der Gewählte widmet dem erkrankten bisherigen Vizepräsidenten Prälaten Dr. Holtzmann dankende Erinnerungsworte und nimmt die Wahl an.

Die Wahl der Sekretäre trifft die HH. Stadtdirektor Fladt mit 52 Stimmen, Dekan Fischer mit 50 St., Pfr. Ströbe mit 50 St., Rentner Stein mit 41 St.

Der Präsident des Ev. Oberkirchenraths übergibt die drei bereits bekannten und besprochenen Vorlagen und einen Gesetzentwurf, die Diäten und Reisekosten der Synodalmitglieder betr.; einen weiteren über die Bildung der Kirchengemeinden Hemsbach mit Sulzbach und Zuzenhausen; ferner den Entwurf eines Gesetzes über die Einkommensverhältnisse der Pfarrer, eine Vorlage über die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und Deckungsmittel, eine Vorlage über die Regelung der militärkirchlichen Verhältnisse, einen Bericht des Evang. Oberkirchenraraths über das Kirchenvermögen und über die Entwicklung der Landeskirche seit der letzten Synode.

Hierauf beschließt die Synode, 5 Abtheilungen zu je 9 Mitgliedern für: 1) die biblische Geschichte, 2) die Agende, 3) den Katechismus, 4) die Verfassungs-Fragen und 5) die ökonomischen Vorlagen und bezhw. die Prüfung der Anträge der Diözesansynoden zu wählen. Diese Wahlen sollen um 4 Uhr Nachmittags vollzogen werden und wird deßhalb die Sitzung bis dahin unterbrochen.

Abends vier Uhr traten die Mitglieder der Synode zur Wahl der Kommissionen zusammen. Es war indessen ein Vorschlag vereinbart worden, so daß dieselben nach Verlesung desselben durch Akklamation bestellt wurden. Es sind sämmtliche Mitglieder in folgender Weise vertheilt:

I. Biblische Geschichte: Armbruster, Baumeister, Bechtel, Gaß, Gräbener, Fischer, Leutz (Karlsruhe), Schenkel, Wagner.

II. Agende: Doll, Eberlin, Guyet, Lamey, Paravicini, Ruckhaber, Mez, Mühlhäußer, Zittel.

III. Katechismus: Däublin, Kiefer, Leutz (Amtmann), Sachs, Schellenberg (Heidelberg), Schmidt (Hornberg), Schmitthenner, Specht, Vischer.

IV. Verfassung: Behaghel, Doll, Eimer, Fladt, v. Göler, Kiefer, Mühlhäußer, Schmidt (Karlsruhe) und Wöttlin.

V. Oekonomische Kommission: Braun, Flüge, Frank, Helm, Höchstetter, Paravicini, Rau, Roth und Weisser.

VI. Synodalprotokolle: Frech, Helbing, Herbst, Heidenreich, Klein, Odenwald, Sevin, Schmidt (Hornberg), Stein, Ströbe, Wöttlin, Zandt.

Die nächste öffentliche Sitzung findet Montag den 8. um 11 Uhr statt.

Badische Chronik.

† Karlsruhe, 5. Okt. (Strafkammer.) Margaretha Roth von Fürth, ein Mädchen von nicht unangenehmem Aeußern, in ihrer bayrischen Heimath wegen mehrfachen Betrugsstrafen unmöglich, verlegte im vorigen Jahr den Schauplatz ihrer Thätigkeit nach Pforzheim, zunächst als Kellnerin in einem Bierhaus, wo es Gelegenheit gab, den Stammgästen von ihren guten Verhältnissen, ihren 15,000 fl.

„Ja, wüßt' ich das! Erst diesen Morgen erhielt ich Kenntniß davon durch zwei Zeilen ohne Unterschrift —"

Hill neigte das Ohr: „Ohne Unterschrift?"

„Die Leontinen zu einem" — die Tante hielt aus Scham das Tuch vor die Augen — „Stelldichein laden."

Der Rittmeister setzte die Hand in die Hüfte: „Das ist nicht übel! Tante, du bist mystifizirt!"

Sie wollte in die Tasche langen: „Sieh hier, überzeuge dich!"

Er kam ihr jedoch zuvor: „Laß stecken, ich brauche das Geschriebene nicht zu sehen; erkläre mir nur, wie es an dich gelangen konnte!"

(Fortsetzung folgt.)

— Die Bewohner der Umgegend von Centralia in Pennsylvanien befinden sich in nicht geringer Aufregung über das Versinken bedeutender Bodenflächen in den unteren Theilen der Ortschaft, welche vollständig unterminirt ist. Die Oberfläche fährt fort, zu bersten und abzubröckeln und zeigt Zeichen allgemeiner Schwäche. Die Decke über den Minen von Cowell u. Co. senkt sich allmälig; die Bergleute haben sich geweigert, weitere Arbeiten in denselben vorzunehmen.

Vermögen, dem Herrn Bruder Hauptmann in Regensburg und der an einen Beamten in Karlsruhe verheiratheten Schwester zu sprechen, zeitweise auch einen selbstgeschriebenen, mit Poststempel versehenen Brief dieser Verwandten zum Beweise vorzulegen; die Absicht war, einen Freier oder doch einen Gönner zu finden; er fand sich bald, ein jüngst verwittweter Gewerbsmann nahm die Person in seine Wohnung auf, zunächst als Haushälterin, mit der Absicht, sie zu heirathen, falls gute Referenzen einkämen; schon nach 6 Wochen stellte sich der Schwindel heraus; mittlerweile hatte aber die Margaretha Roth ihren Aufenthalt in dem Hause des Gewerbsmannes dazu benutzt, um sich bei diversen Geschäftsleuten als dessen Braut oder Frau auszugeben, und Waaren auf Kredit zu kaufen — die sie sofort veräußerte.

Heute wegen Betrugs angeklagt, wird die Angeklagte mit neun Monaten Gefängniß als Zusatzstrafe belegt; dieselbe hat nämlich wegen eines im Juni d. J. in Darmstadt verübten Betrugs 5 Monate zu erstehen und in Wiesbaden vor dem Schwurgericht eine weitere Strafe zu gewärtigen. Sie kam im Januar von Pforzheim hierher, es gelang ihr durch falsche Angaben, im Marthahaus Aufnahme zu finden und in einem Pfarrhause im Oberland eine Stelle als Köchin zu erhalten, bald jedoch entlassen, begab sich M. Roth nach Mannheim, Wiesbaden und Darmstadt, in welch letzterer Stadt s. Z. ihre Verhaftung erfolgt ist.

* Karlsruhe, 6. Okt. Der „Allg. Ztg." geht aus Nürnberg nachstehende Beschreibung des bekanntlich von Professor Moest hierselbst modellirten und von Erzgießer Lenz in Nürnberg gegossenen, in Freiburg aufgestellten Siegesdenkmals zu: Auf einem Unterbau von polirtem Granit ruht ein mächtiger Würfel, an dessen vorspringenden Ecken vier Rundsteine als Piedestal für die vier kolossalen Kriegerfiguren stehen. (Die eine dieser Figuren zeigt einen gegen den ansprengenden Feind sich vertheidigenden Infanteristen; die zweite Figur zeigt uns einen Artilleristen, der, von der tödtlichen Kugel getroffen, sich dennoch bemüht, seine Stellung zu behaupten; als dritte Figur tritt uns ein Dragoner entgegen, im Begriffe, das Schwert aus der Scheide zu ziehen, und als vierte Figur erscheint ein Landwehrmann, das Gewehr bei Fuß Wache haltend.) Hinter diesen Figuren erblicken wir je nach der Waffengattung passende Embleme, welche nach dem Sockel hin sich erhöhen und so die Figuren mit dem Hauptdenkmal verbinden. Die äußeren Seiten des Würfels sind mit Kanonenpfeilern geschmückt, während die inneren Flächen je eine Erztafel tragen, auf welcher die von uns unten angegebenen Inschriften verzeichnet sind. Auf dem reich mit Bronze geschmückten Sockel erhebt sich ein 8½ Meter hoher, ebenfalls in Erzguß ausgeführter, obeliskartiger, mit Kriegstrophäen dekorirter Aufbau, an dessen Ecken auf kleinen, die Fortsetzung der erwähnten Kanonenpfeiler bildenden Postamenten 4 Knabenfiguren als Träger der den Obelisken begrenzenden Festons erscheinen. Oberhalb des Obelisken erhebt sich ein Gesims; auf den gebrochenen Enden erblicken wir mit Lorbeerguirlanden verbundene Adler. Das Ganze krönt eine 5 M. hohe Viktoria, mit beiden Händen hoch über dem Haupt einen Lorbeerkranz haltend. Das Denkmal, welches eine Höhe von 15 M. hat, erforderte zu dem Gusse 326 Zentner, wozu 260 Ztr. von dem Deutschen Kaiser und dem Großherzog von Baden geschenkweise aus eroberten französischen Kanonen überlassen worden waren. Wir bemerken noch, daß nach dem ursprünglichen Entwurfe des Bildhauers das Bildniß des Generals Werder in Medaillonform am Denkmal angebracht werden sollte; Werder hat sich jedoch diese Ovation ausdrücklich verbeten. Die Inschriften des Denkmals lauten wie folgt: Auf der Vorderseite des Denkmals lesen wir: „Dem XIV. Deutschen Armeecorps und seinem Führer General v. Werder. Das dankbare Badische Volk." Auf der Rückseite ist nachstehende Inschrift angebracht: „Den Söhnen des Badischen Landes und ihren Kampfgenossen. Den Siegern zur Ehre, den Gefallenen zum Andenken, den kommenden Geschlechtern zum Beispiel." Zur Linken des Denkmals lesen wir: „Telegramm an die Kaiserin Augusta in Berlin. Bourbaki hat nach dreitägiger Schlacht sich vor dem Werder'schen heldenmüthigen Widerstande zurückgezogen. Werder gebührt die höchste Anerkennung und seinen tapfern Truppen. Versailles, den 18. Januar 1871. Wilhelm." Die Erztafel auf der rechten Seite des Denkmals trägt nachstehende Inschrift: „Schlacht bei Belfort den 15., 16., 17. Januar 1871. Belagerung von Straßburg, Schlettstadt, Neubreisach, Belfort, Gefechte bei Etival, am Ognon, bei Dijon, Autun, Nuits, Langres, Villeraux, Villersexel."

* Karlsruhe, 6. Okt. Unser hiesiger, große geistige Strebsamkeit bethätigende Kaufmännische Verein veranstaltet auch in diesem Jahre, und zwar in mehr ausgedehnter Weise eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge. Außer hiesigen Professoren haben bereits zugesagt die HH. Prof. Dr. Perels in Frankfurt, Prof. Dr. Worthmann in Leipzig, Prof. Dr. Contzen in Zürich, Direktor Dr. Kreyßig in Frankfurt, Redakteur Kutschbach in Kassel und Frau Prof. Lina Schneider in Köln. Der erste Vortrag findet am 14. Oktober statt und wird Dr. Perels über „Dämonomanie, Traumleben und Sinnestäuschungen" sprechen. Die Namen sämmtlicher Redner bürgen für lehr- und genußreiche Abende. Im Ganzen finden 20 Vorträge statt.

§* Pforzheim, 5. Okt. Während der letztverflossenen drei Tage fand in den Räumlichkeiten der hiesigen Gewerbschule die Ausstellung einer größeren Partie von in Nordamerika angefertigten Silberwaaren statt. Dieselbe enthielt in 40 Etuis kleinere und größere Artikel von Tafelgeräthen aller Art, von einfachen Bestecken und Serviettenbändern bis zu ganzen Servicen und größeren Fruchtschalen. Neben eigenthümlicher, stylvoller Behandlung vieler der ausgestellten Gegenstände erregte insbesondere die Herstellung einer wohlthuenden, tiefen Mattfarbe des Silbers, sowie auch der angebrachten Vergoldung das Interesse der Sachkenner in hohem Grade. Die Gegenstände sind Eigenthum des Hrn. Goldwaaren-Händlers Ehni in Stuttgart und werden käuflich abgegeben. Einiges wurde auch hier angekauft. — Von hiesigen Ausstellern im Bijouteriefache wurden in Philadelphia prämiirt: die HH. Fr. Becker, A. Gerwig, Heidegger u. Wittum, C. Spahn, Gebr. Bizer, Gschwindt u. Comp., H. Keller, Ed. Lay, Wild u. Comp. und H. Witzenmann.

± Bretten, 5. Okt. In Folge seiner Ernennung zum Präsidenten des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz ist der seitherige Abgeordnete des 13. Wahlkreises für die Wahlen zum Reichstage, Hr. Rechtsanwalt Dr. Grimm in Mannheim, gemäß Art. 21 der Reichsverfassung aus dem Reichstage ausgeschieden. Die Vornahme der deßhalb in dem genannten Wahlkreise erforderlich gewordenen Ersatzwahl findet auf Grund eines hohen Erlasses Großh. Ministeriums des Innern vom 30. v. M. am 6. November l. J. statt. Da seit den allgemeinen Wahlen für die gegenwärtige Legislaturperiode des Reichstages mehr als ein Jahr verflossen ist, müssen der vorzunehmenden Neuwahl wieder sämmtliche für die allgemeinen Wahlen vorgeschriebenen Wahlvorbereitungen mit Einschluß der Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten vorausgehen.

ψ Heidelberg, 5. Okt. Wenn man hier vor einem Jahre allgemein von der Voraussetzung ausging, den Bau der neuen Synagoge mit Anfang der diesjährigen Bausaison begonnen und demnächst seiner Vollendung rasch entgegengeführt zu sehen, so erwies sich diese Erwartung allerdings als eine trügerische: noch heute dient der öde daliegende Platz der Jugend der umliegenden Straßen als beliebter Tummelort; doch ist, nachdem die über den Erwerb eines angränzenden Hauses lange gepflogenen Verhandlungen endlich zu dem Abschlusse des projektirten Kaufes geführt haben, nunmehr gegründete Aussicht vorhanden, das Fundament zu dem neuen Gotteshause bald gelegt zu sehen. — Mit Befriedigung begrüßen die Freunde sanitätlicher Verbesserungen die kürzlich stattgehabte Schließung des alten israelitischen Friedhofes (im Klingenteich, gegenüber der Loge gelegen) und die Eröffnung der neuen, weitab von der Stadt gegen Rohrbach zu gelegenen Begräbnißstätte. — Wie wir hören, wird von hier wohnenden Verehrern des genialen Landschaftsmalers K. Rottmann beabsichtigt, an dem Geburtshause desselben in Handschuchsheim eine Gedenktafel herstellen zu lassen. — Wie die „Hdbg. Ztg." heute mittheilt, wurde die neugegründete Musikschule hier mit der erheblichen Anzahl von 30 Schülern am 2. d. eröffnet.

♯ Mannheim, 5. Okt. Der Saalbau wird nach vorgängiger Musikprobe, zu welcher die hiesigen Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, am 14. Okt. mit einem Konzert im großen Saale eröffnet werden. Auf 4. November ist ein Konzert von Carlotta Patti angekündigt. — Am 15. Oktober findet die Eröffnung des neuen Personen-Bahnhofes statt, in welchen bereits am 8. d. M. die Bahnhofs-Postexpedition verlegt wird. Letztere wird künftig das Annahme- und Absendungsgeschäft in Ansehung von Sendungen jeder Art, einschließlich der Annahme von Zeitungsbestellungen, und das Bestellgeschäft bezüglich der durch die Paketbesteller zu bestellenden Postsendungen besorgen, was als eine große Erleichterung für den gewerbreichen Stadttheil der Schwetzinger-Gärten zu betrachten ist. — Unsere neuliche Mittheilung eines schweren hier stattgehabten Verbrechens haben wir dahin zu berichtigen, daß die Thäterin zwar versucht, das ihr wegen der eingeleiteten Untersuchung lästige Mädchen in den Neckar zu werfen, als ihr aber solches nicht gelang, dasselbe derart würgte, daß es an den Folgen dieser Mißhandlung erkrankte. Das Gift, an dessen Wirkungen die Thäterin am nächsten Tage verschied, nahm sie noch in ihrer Behausung zu sich.

♯ Mannheim, 5. Okt. Der Bürgerausschuß ist auf Montag den 9. d. M. Nachmittags zur Erledigung folgender Tagesordnung berufen. 1) Es soll der Uebergang des Großherzogl. Instituts unter dem Ehrenprotektorate der Frau Großherzogin in Besitz und Verwaltung der Stadt, die Uebernahme der auf demselben ruhenden Schulden im Betrage von etwa 140,000 Mark genehmigt, zur Deckung der laufenden Ausgaben bis Ende 1877 ein Kredit zunächst von 10,000 Mark und für etwaige Verwendungen in das Gebäude die weitere Summe von 5000 Mark bewilligt werden. Der Stadtrath entwickelt in längerer Ausführung die Nothwendigkeit und Räthlichkeit dieser Maßregel, gegen welche seit dem Erscheinen der Vorlage übrigens eine lebhafte Opposition in der „Neuen Bad. Ldsztg." eröffnet worden ist. 2) Zur Erinnerung an den jüngst verstorbenen Hrn. Moriz Lenel und dessen Ehefrau ist von deren Kindern ein Betrag von 25,000 Mark gestiftet worden, aus dessen Erträgnissen, sowie denen etwaiger Zustiftungen Stipendien behufs Ausbildung zu einem wissenschaftlichen — das Studium der Theologie ausgenommen — technischen und künstlerischen Berufe an fähige junge Leute gegeben werden sollen. Für diese „Moriz und Karoline Lenel-Stiftung" soll ein besonderer Stiftungsrath von 4 Mitgliedern gewählt werden. 3) Für die Einrichtung einer neuen Polizei-Wachstube im Kaufhause wird ein Kredit von 3700 M. und 4) für Herstellung eines neuen Steiggerüstes für die Feuerwehr auf der Wiese hinter der Fettviehhalle, zum Ersatz des baufälligen Gerüstes im Bauhofe, ein Kredit von 12,000 M. nachgesucht.

Nachschrift.

† **Wien**, 6. Okt. Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß die Mächte zunächst eine Sommation wegen Abschluß eines Waffenstillstandes mit Serbien und Montenegro an die Pforte richten, auch die Autonomieforderung wieder geltend machen, gleichzeitig durch Druck auf Serbien die definitive Annahme eines Waffenstillstandes herbeizuführen beabsichtigen. Betreffs der Stimmung in Ungarn wird bemerkt, die anfängliche heftige Erregung habe einer kühleren Erwägung der Situation Platz gemacht. Dem „Fremdenblatt" zufolge stimmte Oesterreich dem Vorschlag einer Flottendemonstration für den Fall zu, daß die Mächte darüber nicht einig seien, andere Zwangsmittel aufzusuchen. Durch türkische Rodomontaden dürften sich die Mächte nicht einschüchtern lassen.

Die „Presse" meldet aus Belgrad: Die Türken nahmen am 4. Oktober die Offensive auf der ganzen Linie. Das Ergebniß des Kampfes ist noch unbekannt. Meldungen verschiedener Blätter zufolge verlangt Fürst Nikita von der Pforte die Abtretung des Zeta-Thales; die Pforte sei geneigt, dies zu gewähren. Die „Neue Freie Presse" meldet aus Ragusa: zwischen Montenegro und der Pforte sei ein Separatfriede in sicherer Aussicht, wenn auch der formelle Abschluß einer spätern Zeit vorbehalten bleibe. Türkischen Nachrichten zufolge beruhen diese Meldungen vorläufig auf Kombinationen. Graf Beust ist heute nach London zurückgekehrt.

† **Ragusa**, 5. Okt. Eine Abtheilung Insurgenten und Montenegriner griff gestern Abtheilungen von Mukhtar Pascha's Arrièregarde auf dessen Rückzugslinie bei Vrbno, Dubochane, Jasen und Kravica an und schlug dieselben, wobei sie diese Ortschaften besetzte. Die Türken zogen sich auf Gorica zurück.

† **Paris**, 5. Okt. Der „Moniteur" bespricht die Eventualität einer Konferenz und erklärt, die französische Regierung werde sich jeder Initiative enthalten; dieselbe wünsche nach wie vor aufrichtig den Frieden und werde jede Kombination annehmen, welche geeignet sei, die Gespanntheit der zweifellos manche Gefahren bergenden Lage zu heben.

† **Paris**, 6. Okt. „Havas" meldet: Bei dem gestrigen Bankett im russischen Botschaftshotel betonte Fürst Orloff die Anstrengungen Rußlands in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zum Zweck der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

† **St. Petersburg**, 6. Okt. Dem „Herold" zufolge ist Ignatieff wieder nach Livadia berufen, wo Sumarokoff, dessen Sendung von bestem Erfolge gekrönt worden, gestern erwartet wurde.

† **Konstantinopel**, 5. Okt. Der britische Botschafter überreichte heute in feierlicher Audienz dem Sultan sein neues Beglaubigungsschreiben und hatte sodann in Gegenwart des Ministers des Aeußern eine Privataudienz. Der neulich zum Handelsminister ernannte Riza Pascha wird Minister ohne Portefeuille.

Southampton, 5. Okt. Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Donau", Kapt. R. Bussius, welches am 23. Sept. von New-York abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung, heute 4 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Donau" überbringt 272 Passagiere und volle Ladung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 6. Okt., die übrigen vom 5. Oktt.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	—	Oesterr. 5% Papierrente Zins 4½%	53⅜
Baden 5% Obligationen	104½	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94¼
„ 4½% „	102¼	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	94¼
„ 4% „ fl.	94¾	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „ M.	—	„ 5% do. von 1871	92
„ 3½% Oblig. v. 1842	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	—
Bayern 4½% Obligationen	100¾	Schweiz 4½% Bern Stsobl.	99⅝
„ 4% „ fl.	—	N.-Amerika 6% Bonds 1885r von 1865	100½
„ 4% „ M.	94	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	103¾
Württemberg 5% Obligat.	104½	3% Spanische	13⅜
„ 4½% „	101⅝	Volle französ. Rente	106
„ 4% „	94⅞		
Nassau 4% Obligationen	96⅛		
Gr. Hessen 4% Obligation.	—		
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	157⅝	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	56
Badische Bank	103	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	72
Deutsche Vereinsbank	67⅞	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	73½
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	106¼	5% dto. steuerfr. neue „	64½
Oesterr. Nationalbank	703	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	46
Oesterr. Kredit-Aktien	123⅝	5% Frz.-Jos.-Prior.	74¾
Mitteldeutsche Kreditbank	124¾	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	—	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	—
Basler Bankverein	—	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	58¾
Berliner Bankverein	—	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	—
Deutsche Effektenbank	103⅝	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	—	5% Ungar. Galiz.	—
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	67
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	116⅜	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	77½
4% Hessische Ludwigsbahn	99½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47½
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73	5% österr. Staatsb.-Pr.	95⅞
5% österr. Frz. Staatsbahn	231¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¾
5% „ Süd-Lombarden	64	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & E,	42
5% „ Nordwestb.-P.	106½	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	—
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	—	4½% „	96⅞
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	—	6% Pacific Central	96⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148	6% South Missouri	59⅝
5% Franz Josef-Eisenbahn	106½		
Galizier	—		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

3½% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—.—
Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108½	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	100¾
Bayr. 4% Prämien-Anl.	—.—	„ 100-fl.-Loose v. 1864	—.—
Badische 4% dto.	118½	Ungar. Staatsloose 100 fl.	141.60
„ 35-fl.-Loose	136.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	68⅜
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	84.30	Schwedische 10-Thlr.-Loose	47.—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.40
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.40	Meininger 7-fl.-Loose	19.30
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	112¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.10	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	81.10	Ducaten . . . „	9.69 – 74
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	164.25	20-Francs-St. . „	16.21 – 25
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.35 — 40
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.72 — 77
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16 — 19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 6. Okt. Kreditaktien 251.—, Staatsbahn 468.—, Lombarden 129.—, Disc. Commandit 118.—, Reichsbank 158.—. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 6. Okt. Kreditaktien 152.30, Lombarden 78.20, Staatsbahn —.—, Anglobank 81.90, Unionbank —.— Napoleonsd'or 9.90. Tendenz: still.

New-York, 6. Okt. Gold (Schlußkurs) 109½.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 8. Okt. 3. Quartal. 107. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Die bezähmte Widerspenstige**, Oper in 4 Akten, von Götz. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 10. Okt. 3. Quartal. 108. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Das Gefängniß**, Lustspiel in 4 Akten, von Benedix. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Montag, 9. Okt. **Das Gefängniß**, Lustspiel in 4 Akten, von Benedix. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

G.683. St. Leon. Entfernten Freunden die Trauernachricht, daß am 1. d. M. der pens. Hauptlehrer

Ant. Eisert

in St. Leon im Alter von nahezu 84 Jahren nach längerem schmerzlichem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist, und bitten wir um stille Theilnahme.

St. Leon, den 2. Oktober 1876.

Pauline Eisert Wittwe.
Amb. Greulich, Hptlhr.

G.686 1. Carlsruhe.

Langues française et italienne.

Leçons particulières
Littérature, Conversation, Correspondance.
Paul Dessane,
Hirschstrasse 23.

Arztstelle-Gesuch.

G.650.2. Ein seit längern Jahren in Praxis stehender Arzt sucht seinen jetzigen Aufenthaltsort gegen einen andern wegen Gesundheitsrücksichten zu vertauschen.

Am liebsten würde sich derselbe an einem Fabriksorte oder größern Landgemeinde niederlassen.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Ein Konditor-Gehilfe,

welcher im Backen und Garniren gut bewandert ist, wird auf 1. oder 15. Nov. gesucht. Offerten bittet man unter der Chiffre O. P. Nr. 30 in der Expedition dieses Bl. abgeben zu wollen. G.671.2.

Stelle-Gesuch.

G.646.2. Für ein in der gewöhnlichen Haushaltung erfahrenes Mädchen wird ein Platz gesucht, wo möglich mit Gelegenheit zur Ausbildung in der Küche. — Offerten (mit event. Preisangabe) sub U. 4012 an ***Rudolph Mosse, Strassburg i. Els.*** Str. 28/9.

G.684. Baden.

Gärtner-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Gärtner wird gesucht.

N. b. **A. Vogel,** Leopoldstraße 5, Baden

Gesuch. G.622.3. Karlsruhe. In einem hiesigen frequenten Delikatessen- und Kolonialwaaren-Geschäft wird für einen tüchtigen Commis Stelle frei; ebenso kann ein Volontär und Lehrling alsbald eintreten. Kost und Logis im Hause. — Gef. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes unter Nr. 77.

G.609.2. Freiburg i. B.

Deutsche Briefmarken

kauft und zahlt gute Preise

Sebastian Alfred Burgart,
Export-Abtheilung,
(H3221Q) **Freiburg i. B.**
Gefl. Offerten sehe entgegen.

Buchdruckerei - Kauf- resp. Betheiligungs-Gesuch.

G.610. 3. Ein wissenschaftlich gebildeter junger Mann wünscht als Volontär resp. Hilfsarbeiter an dem Betrieb einer Buchdruckerei, mit welcher der Verlag des Amtsblatts verbunden ist, Theil zu nehmen, mit der Absicht späterer Betheiligung an der Buchdruckerei resp. Uebernahme derselben.

Offerten vermittelt die Expedition d. Bl. unter Chiffre X. 2c. 2c.

D.867. 3. Gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasen-Leiden, Hämorrhoiden Scrophulosie 2c. wird

Grenzacher Mineralwasser

mit ausgezeichnetem, Erfolge angewendet. Glänzende, notariell beglaubigte Zeugnisse. Hauptniederlage in Grenzach bei Basel

C. Schoch.

In allen Niederlagen und Apotheken zu haben.

Eine Dampfmaschine,

Pariser Fabrikat, sehr wenig gebraucht, ausgezeichnet gearbeitet, bis zu 6 Pferdekraft amtlich geprüft, mit liegendem Kessel, ist zu verkaufen. Adresse durch die Expedition dieses Blattes zu erfahren. G.682.1.

G.677.1. Durlach.

Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach beabsichtigt ein Kapital von 350,000 Mark zu $4\frac{1}{2}$ % verzinslich aufzunehmen.

Anerbietungen von Beträgen nicht unter 500 Mark sind auf der Gemeinderathskanzlei anzumelden, woselbst auch die Bedingungen der Einzahlung zu ersehen sind.

Durlach, am 2. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.
C. Friderich.
Siegrist.

G.607 2.

Assicurazioni Generali in Triest.

(H 04011)

Auszug aus der Abrechnung für das Jahr 1875.

Feuer-Versicherung.

Schaden-Reserve aus 1874	fl.	408,904	14	Reassecuranzprämien	fl.	2,076,722	11
Prämien-Reserve aus 1874	„	818,049	59	Schadenzahlungen abzügl. Rückversicherung	„	2,075,797	32
Baar-Prämien-Einnahme abzügl. Ristorno	„	5,742,373	08	Kosten	„	1,150,335	12
				Schaden-Reserve für 1876	„	354,958	66
				Prämien-Reserve für 1876	„	1,263,269	44
				Gewinn	„	48,244	16
	fl.	6,969,326	81		fl.	6,969,326	81

See- und Transport-Versicherung.

Schaden-Reserve aus 1874	fl.	147,997	97	Reassecuranzprämien	fl.	147,419	83
Prämien-Reserve aus 1874	„	74,368	15	Schadenzahlungen abzügl. Rückversicherung	„	368,801	48
Prämien Einnahme abzügl. Ristorno	„	6[illegible]0,125	87	Kosten	„	62,539	90
				Schaden-Reserve für 1876	„	91,429	08
				Prämien-Reserve für 1876	„	94,145	94
				Gewinn	„	58,155	76
	fl.	822,491	99		fl.	822,491	99

Hagel-Versicherung.

Prämen-Einnahme abzügl. Ristorno	fl.	1,489,321	13	Reassecuranzprämien	fl.	145,286	31
				Schadenzahlungen abzügl. Rückversicherung	„	1,053,335	67
				Kosten	„	233,303	18
				Gewinn	„	57,395	97
	fl.	1,489,321	13		fl.	1,489,321	13

Gewinn- und Verlust-Conto.

Gewinn-Saldo aus 1874	fl.	2,119	83	Verlust auf dubiose Ausstände	fl.	19,602	76
Reserve für dubiose Ausstände	„	62,359	63	Reserve für dubiose Ausstände	„	60,000	—
Gewinn der Feuerversicherung	„	48,244	16	Zinsen an die Aktionäre	„	117,600	—
do. der See- und Transport-Vers.	„	58,155	76	Erhöhung der Gewinnreserve	„	16,702	02
do. der Hagel-Versicherung	„	57,395	97	Tantième der Direktion u. der Beamten	„	22,647	93
do. aus d. Erträgnissen der Kapitalien	„	138,067	40	Superdividende	„	128,400	—
				Gewinn-Saldo auf 1876	„	1,390	04
	fl.	366,342	75		fl.	366,342	75

Lebensversicherung und Leibrenten.

Schaden-Reserve aus 1874	fl.	110,939	10	Reassecuranzprämien	fl.	36,322	02
Reserve aus 1874	„	11,924,132	31	Schadenzahlungen und fällige Kapitalien	„	1,251,665	97
Prämien-Einnahme und Kapital-Einlagen	„	2,575,825	35	Leibrenten	„	226,293	98
Zinsen	„	530,568	30	Ristorni	„	466,618	23
				Dividende d. Versicherungen mit Gew.-Anth.	„	42,719	39
				Kosten	„	315,162	07
				Schaden-Reserve für 1876	„	160,351	94
				Prämien-Reserve für 1876	„	12,635,587	76
				Gewinn	„	6,743	70
	fl.	15,141,465	06		fl	15,141,465	06

Programme und Bedingungen, sowie nähere Auskunft bei allen Agenturen der Gesellschaft. Zur Entgegennahme von Anträgen empfehlen sich

Pforzheim, September 1876.

Die Haupt-Agentschaft in Pforzheim:
Jos. Kraus.

Fridolin Fehrer, Lehrer in **Langenbrand** bei Forbach. **Wilh. Sänger** in **Hörden** bei Gernsbach.

G.676. In unserem Verlage ist erschienen:

REGESTA PONTIFICUM ROMANORUM
INDE AB A. POST CHRISTUM NATUM 1198 AD A. 1304.
EDIDIT AUGUSTUS POTTHAST
HUXARIENSIS WESTFALUS.

OPUS AB ACADEMIA LITTERARUM BEROLINENSI DUPLICI PRÆMIO ORNATUM EIUSQUE SUBSIDIIS LIBERALISSIME CONCESSIS EDITUM.

1873—1875. Vol. I. II. (Fasc. I.—XIII.) 271 Bogen in 4. geheftet. Preis 82 ℳ — cartonnirt Preis 87 ℳ.

Papst Pius IX. hat an den Verfasser Dr. Potthast in Bezug auf dieses monumentale Werk ein Breve gerichtet, welches in den wohlwollendsten Ausdrücken abgefasst ist und wortgetreu übersetzt auszüglich folgendermassen lautet: »Wir freuen uns, dass Du Deine beharrliche und eifrige Thätigkeit auf die Durchforschung der Handlungen und Ausschreiben verwendet hast, welche mehrere Unserer Vorgänger erlassen haben, deren Andenken und Namen eine um so grössere Ehrwürdigkeit gewinnt, je genauer und vollständiger die von ihnen veröffentlichten Urkunden untersucht werden . . . . Wir glauben, dass die Gelehrten und diejenigen, welche sich mit dem Studium der Kirchengeschichte beschäftigen, an Deinem Werke ein nützliches Hülfsmittel haben und dass sie Dir es gern verzeihen werden, wenn bei einem so gewaltigen anzusammelnden Stoffe etwas Deinem Fleisse entgangen sein sollte.« Das Urtheil Sr Heiligkeit über diese riesenhafte Arbeit ist in den angeführten Worten so unzweideutig ausgesprochen, dass es zur bessern Empfehlung derselben keiner weiteren Angaben bedarf.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker) in Berlin.

In ***Karlsruhe*** zu beziehen durch die ***E. Creuzbauer***'sche Buchhandlung.

Stelle für einen Straßenmeister.

G.638. 2. Die Fürstlich Fürstenbergische Verwaltung sucht einen weiteren Straßenmeister gegen einen Anfangsgehalt von 1400 Mark nebst der geordneten Vergütung der Unkosten bei auswärtigen Geschäften. Derselbe soll nicht über 30 Jahre alt sein. Bewerbungen mit Zeugnissen über die Schulbildung, Dienste und Aufführung belegt sind bis 15. Oktober d. J. bei der F. F. Domänenkanzlei in Donaueschingen einzureichen. (H.62749)

Agenten erwünscht.

Wells neue Wein- u. Obst-Pressen

womit ein Mann bei jedesmaliger Füllung 270 — 550 Liter keltern kann, sind das Beste, Einfachste u. Solideste was in diesem Fache geliefert wird. Preis von ℳ 300. — an. Abbildung und Beschreibung auf Verlangen gratis. G.46.4.

Moritz Weil jr., Maschinenfabrik Frankfurt a. M., Seilerstr. 21.

Für H.H. Notare, Anwälte etc. hier und auswärts.

G.473 a5. **Ein routinirter Schreiber, Expedient** mit ausgezeichneten Referenzen, Zeugnisse über 16jährige Thätigkeit, sucht Familienverhältnisse wegen sein Domicil zu ändern. Näheres unter **Heinrich Hofmann** bei Herrn Anwalt Dr. Regensburger, Mannheim.

G 665.2.

Annonce.

Ein kaufmännisch durchaus gebildeter junger Mann von 26 Jahren, mit besten Referenzen, der französischen Sprache vollkommen mächtig und gegenwärtig in einer Baumwollspinnerei und Weberei als Buchhalter und Korrespondent thätig, sucht — durch Familienrücksichten gezwungen — anderweitiges Engagement.

Gefl. Anträge sind unter L. R. 1. postlagernd Schwäbisch Hall erbeten.

D.585. 13. (H.5197.X.) Bern.

Asthma.

Sichere Heilung. Mehr als 1000 Zeugnisse von Personen, welche durch die Methode des Herrn **Dr. Aubrée** in **Ferté-Vidame** (Eure et Loir) geheilt wurden. Zur Unterrichtung hievon beziehe man die bezügliche Broschüre. Dieselbe wird gratis u. franko versandt vom einzigen **Depositär für Deutschland und die Schweiz** ***A. Thomas,*** Apotheker in ***Bern.***

G.678. Nr. 555. Engen.

Lieferung von eisernen Brunnen.

Die Stadtgemeinde Engen bedarf vier Stück eiserne Brunnen, u. zwar

2 Stück von je 1,700 m/m lang, 1,100 m/m tief, 500 m/m breit,
1 Stück 4 Meter lang, 1,100 m/m breit, 500 m/m tief,
1 Stück 3,300 m/m lang, 1,100 m/m breit, 500 m/m tief.

Lieferungslustige werden nun eingeladen, ihre Angebote mit Zeichnung und Gewicht, sowie Angabe des Kilo-Preises franco und einschließlich der Aufstellung schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

Brunnenlieferung

bis längstens 18. Oktober d. J. dahier einzureichen.

Lieferungszeit bis 1. Dezbr. d. J.

Engen, den 4. Oktober 1876.

Der Gemeinderath.

Verm. Bekanntmachungen.

G.674.1. J.Nr. 2738/76. Karlsruhe.

Versteigerung.

Am **Donnerstag den 19. d. M.** werden von unterzeichneter Stelle verschiedene, für Militärzwecke nicht mehr geeignete Gegenstände, als:

ca. 2227 K. Makulatur-Papier,
„ 1979 K. Gußeisen,
200 K. alte Haardecke,
mehrere eiserne Oefen,
Handwerkszeug,
eiserne Kessel und Grapen,
lederne Tornister,
ca. 19 K. Quecksilber,
1 Schuppen mit einem Zaune ca. 10,8 M. lang
2c. 2c.

sowie ca. 120 Ztr. Gußeisen, in der Pulverfabrik Rottweil lagernd, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Zuschlag erfolgt bei genügendem Gebot sofort.

Der Verkauf beginnt an genanntem Tage früh 9 Uhr im Zeughaushofe.

Artillerie-Depot Karlsruhe.

G.685. Karlsruhe.

Benachrichtigung.

Die Gant des Bierbrauers Friedrich Martin dahier betr.

I. Die auf Montag den 16. d. M., 2 Uhr Nachm., angeordnete Tagfahrt zur Versteigerung des Hauses, Adlerstraße Nr. 38 dahier, wird auf **Montag den 6. k. M., Nachm. 2 Uhr,** verlegt.

II. Nachricht hievon erhält der Gantmann und dessen Ehefrau, deren Aufenthaltsort unbekannt ist, mit der Aufforderung, einen dahier wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen für sie lediglich an der Gerichtstafel dahier angeschlagen würden.

Karlsruhe, den 6. Oktober 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar
Stritt.

G.679.1. Karlsruhe.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird die zur Gantmasse des Kravattenmachers Friedrich Schabinger dahier gehörige Liegenschaft, nämlich:

Das in der Schützenstraße dahier unter Nr. 52, einerseits neben Karl Körner's Relikten, anderseits neben Mehlwagverwalter Leopold Abend gelegene dreistöckige Wohnhaus mit Quer- und Seitenbau und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund- und Bodens, taxirt 29,500 M.

am

Freitag den 10. November d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhaus (Kommissionszimmer) öffentlich zu Eigenthum versteigert und auf das höchste Gebot der Zuschlag ertheilt, wenn dasselbe mindestens den Schätzungspreis erreicht.

Vom Kaufpreis ist $\frac{1}{5}$ baar, der Rest in 3 Martinizielern 1877, 1878, 79 zu bezahlen.

Die übrigen Bedingungen können in der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Karlsruhe, den 4. Oktober 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
Der Großh. Notar
Stritt.

G.673. 1. J.Nr. 1087,9. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Wäschebedarfs für die Kasernen und Lazarethe im diesseitigen Corpsbezirk pro 1877/78 mit

7200 Stück ordinäre Kopfpolsterbezüge,
2550 „ „ Deckenbezüge,
6000 „ Leibstrohsäcke,
2000 „ Kopfpolstersäcke,
91 „ weißleinene Deckenbezüge,
436 „ weißbaumwollene Halstücher und
248 Paar baumwollene Socken

wird im Submissionswege Freitag den 20. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokale der unterzeichneten Intendantur vergeben.

Lieferungsunternehmer wollen ihre Offerten, in welchen die Preise für die einzelnen Stücke unter Angabe des zu liefernden Quantums nach Mark und Pfennigen bestimmt zu bezeichnen sind, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Kasernen- und Lazareth-Wäsche-Gegenstände“

versehen, bis zu der bestimmten Stunde bei uns abgeben.

Bei den ordinären bunten Decken- und Kopfpolsterbezügen ist anzugeben, ob die Preise für Leinen- oder Baumwollenstoff berechnet sind.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Die Lieferungsbedingungen können bei den Königlichen Garnison-Verwaltungen in Köln, Breslau und Straßburg und Karlsruhe, woselbst auch Wäscheproben zur Ansicht aufliegen, eingesehen werden.

Die Lieferung des ganzen Bedarfs muß bis 1. August 1877 beendet sein.

Karlsruhe, den 29. September 1876.

Intendantur des 14. Armee-Corps.

G.656. 2. Nr. 753. Heidelberg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbezirk Mannheim.

Nachfolgend angegebene Arbeiten sollen im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden.

1. Die Herstellung eines Pumpbrunnens auf dem Rangirbahnhofe Mannheim, veranschlagt zu . . . . 696 M.
2. Die Herstellung eines Senkschachtes auf dem Werkstättenbahnhof daselbst, veranschlagt zu . . . . 340 M.
3. Die Herstellung eines Brunnens beim Bahnwartshause an der Drehbrücke im Neckarhafen, veranschlagt zu 484 M.
4. Die Herstellung der Einfriedigung des zum Güterexpeditionsgebäude auf dem Centralgüterbahnhofe gehörigen Gartengeländes mittelst Kreuzlattenhaag, veranschlagt zu . . . . 1650 M.

3170 M.

Zur Uebernahme dieser Arbeit Lusttragende sind mit dem Bemerken eingeladen, daß Plan, Voranschläge und Bedingungen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten im Hauptdienstgebäude des Personenbahnhofes Mannheim eingesehen werden können, woselbst auch bis längstens den

12. d. Mts., Morgens 10 Uhr,

die Angebote portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Heidelberg, den 1. Oktober 1876.

Großh. Bezirks Bahn-Ingenieur:
Grabendörfer.

G.680.1. Nr. 9826. Bühl. Bis zur definitiven Wiederbesetzung unserer gestern ausgeschriebenen Aktuarsstelle ist für Aushülfe eine Tagesgebühr von 3 Mark bewilligt.

Bewerber mögen sich sofort melden.

Bühl, den 5. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänker.

G.657. 2. Nr. 17,887. Rastatt. Eine Aktuarsstelle mit 1050 ℳ Gehalt und einigem Nebeneinkommen ist dahier erledigt und soll alsbald besetzt werden.

Rastatt, den 3. Oktober 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Pfaff.

Ja — ! Bitte ein Zeichen zum An: —
G.681. B. oder L.?

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.